

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	27.04.2021

Überörtliche Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt (gpa) NRW in den kreisfreien Städten 2018

Die Gemeindeprüfungsanstalt hat 2019/2020 eine Prüfung der kreisfreien Städte in NRW in verschiedenen Arbeitsfeldern vorgenommen.

Ein Untersuchungsbereich war der Leistungsbereich „Hilfen zur Erziehung (HzE)“ in den Jugendämtern der kreisfreien Städte. Das Ergebnis der überörtlichen Prüfung hat die gpaNRW in einem **Gesamtbericht** zusammengefasst. Der Auszug, bezogen auf den Prüfbereich „HzE“ ist der Mitteilung als **Anlage 1** beigefügt. (Für die bessere Bewertung wurde durch die Jugendverwaltung dem Bericht bei den Rankingzeilen ab Seite 52 die Position der Stadt Köln kenntlich gemacht.)

In einem Vorbericht für die Stadt Köln wurde durch die gpaNRW zum Prüfbereich „HzE“ eine **Managementübersicht** erstellt, die dieser Mitteilung als **Anlage 2** beigefügt ist.

Zu den Prüfergebnissen und den durch die gpaNRW vorgenommenen Hinweise und Empfehlungen hat die Jugendverwaltung für die Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss eine **Stellungnahme** vorgenommen. Die entsprechende Tabelle ist der Mitteilung als **Anlage 3** beigefügt.

Für die Berichterstattung wurden durch die gpaNRW die Fall- und Kostenzahlen der Kommunen aus dem Jahr 2017 und 2018 herangezogen. Die bedeutsamsten Befunde der gpaNRW lassen sich aus Sicht der Jugendverwaltung wie folgt zusammenfassen:

- Bei den Gesamtaufwendungen je Jugendeinwohner für den Bereich HzE, die sich aus den Personalkosten der jugendamtsinternen Diensten (ASD/GSD/etc.) und den Transferausgaben für Einzelfallhilfen zusammensetzen, bildet die Stadt Köln den Maximalwert ab.
- Die Positionierung ergibt sich in der Analyse aus der im Städtevergleich überdurchschnittlichen Personalausstattung im ASD und GSD der Stadt Köln.
- Der überdurchschnittlichen Personalausstattung und damit verbundenen Anwendungen stehen unterdurchschnittliche Aufwendungen in den Einzelfallhilfen gegenüber. Die Aufwendungen für die Hilfen zur Erziehung sind pro Fall aber auch pro Einwohner niedriger als bei 75% aller Vergleichsstädte. Hier macht sich der überdurchschnittliche Personaleinsatz in der Steuerung der Hilfen positiv bemerkbar.
- Die Stadt Köln hat einen niedrigen Anteil an Vollzeitpflegestellen. Das wirkt sich belastend auf die stationären Aufwendungen aus.
- Aus Sicht der gpaNRW sind die in der Stadt Köln vorhandenen Finanzcontrolling-, Steuerungsmaßnahmen und -konzepte Voraussetzungen für ein wirtschaftliches Handeln.
- Aus Sicht der gpaNRW hat die Stadt Köln ergänzend zu den Steuerungsmaßnahmen das Feld der Vernetzungen und präventiven Leistungen in den letzten Jahren ausgearbeitet. Hier arbeitet die Stadt Köln eng mit den freien Trägern zusammen.

Die Verwaltung nimmt den Bericht zum Anlass die bestehenden Steuerungsmaßnahmen zu überprüfen und ggf. zu ergänzen.

Gez. Voigtsberger